

KONtakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 199 | APRIL 2024

Aus dem Inhalt:

Nachlese Fastenzeit und Ostern Seite 10 bis 13

Für ein besseres Klima Seite 14 und 15



Auferstehung, eine Spurensuche

Mehr zum Thema auf den Seiten 3 bis 9

Aktuelle Informationen zu den Terminen finden Sie laufend auf unserer Homepage und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“ www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

EZA-Markt: So, 5. Mai und 16. Juni

Christi Himmelfahrt: Do, 9. Mai, Gottesdienst um 9.30 Uhr

Pfingsten: So, 19. Mai, Gottesdienst um 9.30 Uhr

Mo, 20. Mai, Wortgottesfeier um 9.30 Uhr

75. Geburtstag Willi Vieböck: Am So, 26. Mai feiern wir beim Gottesdienst um 10 Uhr gemeinsam mit Bischofsvikar Willi Vieböck seinen 75. Geburtstag!

Fronleichnam: Do, 30. Mai, Gottesdienst um 9.30 Uhr Kirche, anschl. Station am Kirchenplatz und Prozession nach St. Anna

Kinderwortgottesdienste:

Maiandacht, 2. Mai, 17 Uhr beim Finner

Fronleichnam, 30. Mai, 9.30 Uhr am Kirchenplatz

ERSTKOMMUNION 2024

Feier der Erstkommunion der VS 9 und VS 48:

So, 28. April, 10 Uhr

Erstkommunion der Adalbert Stifter Praxisvolksschule:

Sa, 4. Mai, 10 Uhr

FIRMUNG 2024

Pfarrfirmung 2024: Sa, 25. Mai, 17 Uhr, Firmspender Domkapitular Mag. Michael Münzner

Jungscharlager 2024: Sa, 28. Juli bis Sa, 3. August in St. Georgen/Attergau

Jugendtermine: siehe Seite 18

Fußwallfahrt: 6.–9. Juli, Spital am Pyhrn – Umgebung,

Anmeldung bis Ende Mai bei Annemarie Braune 0732/602370

KBW-Kultur- und Badereise nach Karlsbad: 22. bis 29. Sept.

Info: Gerhard Gaigg, 0660/7120985

BIBELABENDE

Mo, 6. Mai, und Di, 11. Juni, 19.15 Uhr, kleiner Pfarrsaal mit Frau Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmessen: Mi, 8. Mai und 12. Juni, 8 Uhr, Kirche

Cafe am Vormittag: Mi, 8. Mai und 12. Juni, 8.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

TREFFPUNKT TANZ

Jeden Mittwoch, großer Pfarrsaal. Ankommen ab 8.45 Uhr, Tanzen von 9 bis 10.30 Uhr

Kosten pro Tanztermin € 6,-. Tanzleiterin Frau Dr.ⁱⁿ Isabella Roth

Infos: Maria Kastenhofer, 0664/5771388, kasj@liwest.at

SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre Sie besuchen kann. Danke!

MAIANDACHTEN 2024

Do, 2. Mai 17 Uhr Finner Kinderwortgottesdienst

So, 5. Mai 19 Uhr Kirche Ministrant:innen

Do, 9. Mai 15 Uhr Sonnenhof Kirchenchor

So, 12. Mai 19 Uhr Kirche Mesner:innen

Do, 16. Mai 19 Uhr Kirche FA Caritas

So, 19. Mai 19 Uhr Kirche SelbA

Do, 23. Mai 19 Uhr Gaumberg Kapelle St. Theresia

So, 26. Mai 19 Uhr Kirche FA Schöpfungsverantwortung

Mi, 29. Mai 16 Uhr Maximiliankirche Aloisianum

Do, 30. Mai 19 Uhr Kirche KOKUWAWI-Gruppe

SENIORINNEN UND SENIOREN

Senior:innenmessen: Mi, 15. Mai und 19. Juni, 8 Uhr

Senior:innennachmittage: Do, 2. und 16. Mai, 6. und 20. Juni, 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

SelbA: Mi, 24. April, 8., 22. und 29. Mai, jeweils 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

Infos: Frau Mag.^a Petermichl, 0650/5611032

SINGABEND

Stefanie Feimuth, Leiterin unseres Kindergartens, lädt zum Heilsamen Singen ein: Di, 14. Mai, 19 Uhr, Pfarrheim

Infos, Anmeldung: drei3klang@gmail.com, www.dreiklang-linz.at

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Übungsgruppe: Di, 30. April, 14. und 28. Mai, 11. und 25. Juni, jeweils 9.30 Uhr, Pfarrheim, Blauer Raum; Beitrag € 5,- pro Treffen

Infos: Maria Kastenhofer, 0664/5771388, kasj@liwest.at

KRANKENKOMMUNION

Die Seelsorger:innen der Pfarre bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im Pfarrbüro, 0732/65 72 95

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy ROBERTS



FROSCHBERG / Schultestraße 8
(nahe Ziegeleistraße)



HAUSBESUCHE und Ordination
Mo. bis Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 18 Uhr
Tel. 0676/6121889

Österliche Menschen bleiben

Ostern ist nicht vorbei. Wir neigen dazu, uns auf ein Fest vorzubereiten, es in gewohnter Weise zu feiern und es danach schnell zu vergessen. Das trifft auf Weihnachten zu – und auch auf Ostern.

Für uns Christ:innen währt die Weihnachtszeit zwei Wochen – bis zum Sonntag nach Dreikönig – und die Osterzeit sieben Wochen bis Pfingsten.

Diese 50 Tage der Osterzeit sind uns kaum im Bewusstsein, haben auch keine traditionellen Feierformen, die uns daran erinnern würden. Die Andachten im Mai verweisen uns auf die Gottesmutter Maria; Bittprozessionen vor dem Fest Christi Himmelfahrt auf die Bitte um gute Aussaat und Ernte; die Pfingst-Novene gilt als neuntägige Einstimmung auf das Kommen des Hl. Geistes.

Ostern ist nicht vorbei. „Manchmal feiern wir ein Fest der Auferstehung“ – Dieses vor genau 50 Jahren geschriebene und komponierte Lied (Gotteslob Nr. 472) erinnert uns daran, dass wir österliche Menschen bleiben sollen, dass die österliche Freude um die Auferstehung Jesu die Grundhaltung unseres Christ:inseins sein soll. Diese Erinnerung halten wir nicht nur in der Osterzeit wach, sondern auch durch die Sonntage als erste Tage einer neuen Woche und durch die sonntäglichen Gottesdienste, insbesondere wenn wir Brot und Wein in Erinnerung an Jesu Tod und Auferstehung teilen.

Wir halten keine Sabbat-Ruhe, um uns von einer anstrengenden Arbeitswoche zu erholen, sondern wir starten eine solche Woche, indem wir uns in eine österliche Grundstimmung versetzen.

Die vier Strophen des Liedes verdeutlichen uns, welche Akzente wir dabei setzen können:

STUNDEN WERDEN EINGESCHMOLZEN UND EIN GLÜCK IST DA.

Manche Stunden des Alltags sind zäh, langatmig, Kräfte raubend. Sie sind „zu vergessen“, ja dürfen verdrängt werden – durch Stunden des Glücks, der Freude, der Erholung. So kann mitten im Tag Auferstehung erlebt werden, indem die Mühsal vergessen ist, das Herz freudiger schlägt, das Leben eine gute Perspektive erhält oder eine solche wieder in den Vordergrund gestellt wird.

SÄTZE WERDEN AUFGEBOCHEN UND EIN LIED IST DA.

Wir halten uns oft an Steh-Sätzen, Parolen fest bzw. erhalten sie als scheinbar unverrückbare Thesen zugesagt. Da bedarf es einer angstfreien, offenherzigen Auseinandersetzung, sodass mitten im Wort eine andere Grundmelodie das Leben verwandeln kann und dadurch Auferstehung erlebt wird. Harte Worte werden durch sanftere Melodik aufgeweicht. Neuer Schwung erfüllt die Herzen.

WAFFEN WERDEN UMGESCHMIEDET UND EIN FRIEDE IST DA.

Wir erleben derzeit viele Krisen und Kriege. Wir leiden oft an Zwistigkeiten in den Familien, an den Arbeitsplätzen. In der großen Weltpolitik wie in der unmittelbaren Nachbarschaft besteht die Gefahr, immer mehr aufzurüsten und nicht mehr an Versöhnung und Einigkeit zu glauben. Umso dankbarer sind wir, durch kleine

Gehversuche mitten im Streit doch einen Weg zum Frieden zu finden, und erleben diese als Feste der Auferstehung.

SPERREN WERDEN ÜBERSPRUNGEN UND EIN GEIST IST DA.

Wir haben oft Hemmungen, auf andere zuzugehen. Wir haben Tabus verinnerlicht und halten an bestimmten Weltanschauungen fest. Wir können uns nicht vorstellen, dass andere Menschen andere Orientierungen haben und andere Werte hochhalten. Es bedarf oft des Aufeinander-Zugehens und Miteinander-unterwegs-Seins – wie es die zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus erfahren haben –, sodass doch ein Geistesblitz zu einem gemeinsamen Ziel führt, ein Teamgeist eine bunte Gemeinschaft zusammenhält. Mitten im Tun werden Ostern und Pfingsten erfahrbar, so wie der Auferstandene seinen Freund:innen den Hl. Geist als göttlichen Beistand mitgegeben hat.

Weder Ostern noch Pfingsten gehen einfach vorbei. Ich wünsche uns, dass wir trotz oder vielleicht sogar durch alle Mühen, Parolen, Krisen und Hemmungen hindurch österliche Menschen bleiben – mit viel pfingstlichem Esprit, der uns Tag für Tag, Jahr für Jahr beflügeln möge.



Pfarrmoderator Dr. MARTIN FÜREDER

Spuren der

... in Gottesdiensten

„Schenke uns Osteraugen, die im Tod bis zum Leben, in der Schuld bis zur Vergebung, in den Wunden bis zur Herrlichkeit sehen können.“ Dieses Gebet von Bischof Klaus Hemmerle stelle ich an den Beginn meiner Spurensuche nach Auferstehungserfahrungen im Feiern von Gottesdiensten, denn nur wer weiß, wonach gesucht wird, kann fündig werden.

Auferstehung, so der Hintergrund für Bischof Hemmerle, ist der Glaube, dass ein Leben, wie Jesus es verkündet und gewirkt hat, stärker ist als alles Todbringende. Gott führt durch alles Dunkel, alles Leid und Unrecht hindurch zu neuem Leben. Diese Erfahrung steht auch uns offen. Ob im

Alltag oder in Gottesdiensten, im Licht der Auferstehung wandelt sich das Leben.

Das Leben in einem anderen Licht sehen, das tun wir de facto bei jedem Gottesdienst. Wir verbinden unseren konkreten Alltag mit den großen Erzählungen unseres Glaubens.

Im Hören, in der Stille, im Sprechen und Singen treten wir in Beziehung mit Gott und den Mitfeiernden. Wir legen alles Belastende, Schuldhaftes, Freudvolle, Schmerzhafte vor Gott, im Glauben, dass er uns die Spuren seiner Gegenwart darin erfahrbar macht und wir gewandelt mit „Osteraugen“ in den Alltag zurückkehren können.

All unsere Feste und Feiern, ja unser Christ:insein, beruhen auf dem Bekenntnis zur Auferstehung Jesu. Besonders in der Feier der Eucharistie sprechen wir unser Bekenntnis zum Auferstandenen mehrfach aus, wenn wir das Glaubensbekenntnis sprechen oder nach der Wandlung gemeinsam beten: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Dieser Bekenntnissatz erinnert an die Wurzeln unseres Christ:inseins und hält die Hoffnung auf Vollendung bei Gott wach. Würden wir nicht glauben, dass Jesus unter uns gegenwärtig ist und erfahrbar werden kann, würden manche Feierelemente ihren Sinn verlieren. Ich denke dabei auch an Begräbnisgottesdienste. Wir beginnen unser Feiern mit dem Kreuzzeichen, als Erinnerung an die Taufe auf Jesus Christus, den Auferstandenen. Im Kyrie rufen wir Gottes Erbarmen an, weil wir auf seine Treue vertrauen, durch alles Unvermögen und alle Schuld hindurch. Die Schriftlesun-

gen erzählen von Gottes Geschichte mit den Menschen, vom Wirken und der Botschaft Jesu, geschrieben nach der Erfahrung der Auferstehung, also mit Osteraugen.

Liturgisches Feiern ist mehr als ein äußerer ritueller Vollzug. Es ist Erinnerung, Vergegenwärtigung von Gottes Weg mit uns und unseren Geschwistern im Glauben. Es ist ein Ort, Gottes Gegenwart im Feiern zu erleben. Ob in Worten, Liedern, Gesten, im Teilen von Brot, Musik oder durch die Zusage von Segen, in allem ist Gott gegenwärtig, in allem kann geschehen, dass wir plötzlich mit anderen Augen auf das Gegebene schauen.

Da kann aus Schuld und Versagen tiefes Verstehen und Neubeginn erwachsen oder das Nebeneinander zu einem tragenden Miteinander werden. Es kann der Glaube genährt werden, dass es möglich ist, Hass in Verstehen, Geiz in Freigebigkeit, Angst in Vertrauen und Verletzung in Veröhnung zu wandeln. Es kann passieren, dass wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung feiern und wir mit Osteraugen sehen.



Dr.ⁱⁿ BRIGITTE GRUBER-AICHBERGER,
Im Weideland



Auferstehung ...

... im Alltag

Auferstehung? Schwierig – wer versteht schon, was damit gemeint ist. Man könnte sich auf theologische Erklärungen fokussieren. Doch: Auferstehung, das ist eine Erfahrung, die jeder von uns im Alltag macht.

Wenn der Wecker klingelt und die erste Reaktion „Bitte nicht“ ist, mir aber dann langsam doch kommt: „Wir brechen ja heute auf! Wie lange haben wir uns nach dieser Reise gesehnt? Was wird uns wohl erwarten?“

Oder: Wir bekommen Besuch von einem Freund, einer Freundin, vor Jahren aus den Augen verloren, unterschiedliche Wohnorte, zu mühsame Kommunikation. „Wie wird er/sie wohl aussehen, was hat er/sie in der Zwischenzeit erlebt und vor allem: Werden wir uns verstehen wie damals? Wie wird es sich anfühlen, ihn/sie zu umarmen?“

Oder: Seit Wochen wechseln wir kein vernünftiges Wort mehr miteinander, wir liegen nebeneinander, sagen uns gerade noch „Gute Nacht“, sitzen mit den Kindern am Tisch, gehen aus dem Haus, sitzen nebeneinander im Auto, tauschen uns über Belangloses aus. Heute ist der Moment, an dem es Zeit wird, eine neue Richtung einzuschlagen. Ist wieder größere Nähe möglich, Vertrautheit oder gar Intimität?

Das sind alltägliche Erfahrungen von Zweifel, Hoffnung, Zuversicht und dass wir dabei nicht allein gelassen sind. Entspannt dürfen wir uns auf diese Alltagssituationen einlassen, denn diese Erfahrungen stehen nicht isoliert da, sondern in einem besonderen Licht, einem Horizont, der die Zweifel ausräumen kann.

„Ihr seid mit Christus auferstanden“, mitten im Alltag, in Situationen, in denen uns zum Feiern zu Mute ist und in solchen, wo wir kein Wort mehr über die Lippen bringen.

Kein Mensch kann Auferstehung aus eigener Kraft machen. In den ältesten Wendungen, die wir in unserer Heiligen Schrift besitzen, spricht sich genau diese Erfahrung aus: „Gott hat Jesus auferweckt aus den Toten“. Selbst wenn vertrauteste Menschen sich liebevoll anblicken, dann blickt Gott noch einmal liebevoller auf jede und jeden von uns.

Diese Perspektive kann kein Mensch erzwingen, diese Sicht ist ein Geschenk: Spuren von Auferstehung im Alltag.



Pastoralassistent Dr. JOSEF HANSBAUER

... in der Bibel

Im Alten Testament finden wir immer wieder Spuren des Glaubens an eine Auferstehung aus dem Tod. Entfaltet wird dieser Glaube aber erst ab dem 2. Jahrhundert vor Christus. Gemeint ist damit, dass Gott am Ende der Tage die Körper der Toten wieder zu neuem Leben erwecken und in den Himmel führen wird.

Im Neuen Testament wird ausführlich von der Auferstehung Jesu berichtet. Interessant ist, dass die jüngsten Erwähnungen der Auferstehung in den Briefen des Apostel Paulus schon 20 Jahre nach Jesu Tod zu finden sind. Dürr und trocken wird dort von ERSCHEINUNG gesprochen. „Jesus ist erschienen. Uns“, schreibt Paulus (1 Korinther 15, 5) und zählt dann Namen auf. Sonst nichts, weder wo noch wann oder wie Jesus erschienen ist, wird berichtet. Nur wem. Das war nicht sehr befriedigend, deshalb wurden diese Erfahrungen in wunderbare Geschichten gekleidet, die sehr bekannt sind. Die Erzählung von den Emmaus-Jüngern etwa, von Maria Magdalena oder dem sogenannten „ungläubigen“ Thomas. Alle diese Texte wurden aber erst 50 Jahre nach Jesu Tod so formuliert und wollen einladen, sich mit den Personen zu identifizieren und das Geschehen zu meditieren. Diese Erscheinungsgeschichten sind anschaulich und doch fremdartig, weit weg von uns. Viele Menschen sehen sich leid, dass sie das nicht erleben können, denn diese Begegnungen mit Jesus gibt es nicht mehr.

Wenn es aber nur heißt: Er ist erschienen, so kann das genauso gut jetzt und hier stattfinden. Denn es geht der Bibel um die Überlieferung der Erfahrung, dass Jesus lebt und auferstanden ist. Das soll bezeugt und durch die Geschichte getragen werden bis zu uns heute 2024. Jesus lebt und er will sich uns erfahrbar machen, heutzutage.

Deshalb können wir uns, angeleitet von der Bibel, auf Spurensuche im eigenen Leben machen. Wo, wann und wie habe ich gespürt, dass Jesus der Auferstandene mir erschienen ist, dass er lebt und sich erfahrbar macht?

Dieses Pfarrblatt möchte eine Anregung für Ihre Spurensuche sein.



Mag.ª DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT,
Weesestraße

„Et resurrexit tertia die“

Die Osterzeit markiert für Millionen von Gläubigen weltweit das zentrale Ereignis des christlichen Glaubens: die Auferstehung Jesu Christi. Dieses Glaubensbekenntnis findet nicht nur in religiösen Ritualen und Überzeugungen seinen Ausdruck, sondern auch in der Musik. Die kraftvollen lateinischen Zeilen des Credo, insbesondere „resurrexit tertia die“ („Er ist am dritten Tage auferstanden“) und „et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi sæculi“ („Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt“), haben immer wieder Komponisten inspiriert, tiefgreifende Werke zu schaffen, die die Essenz der Auferstehung musikalisch einfangen. Vor allem in den Vertonungen des Messordinariums haben sie dies oftmals verdeutlicht. Die Nicolai-Messe von Josef Haydn, die

am Ostersonntag in unserer Pfarrkirche erklingen ist, ist ein Werk der Wiener Klassik. Der gesamte Ordinariums-Text wird in der Messe vertont, wobei es am Beginn des Credos zu Textüberlagerungen kommt, um die Gesamtlänge des Werkes in einem überschaubaren Ausmaß zu halten. Auf eine verzierte Ausführung der oben beschriebenen Textpassagen wird jedoch in dieser Komposition verzichtet. Aber: „Haydn betrat in der Nicolai-Messe mit der Verwirklichung der Aufklärungsästhetik einen neuen Weg, indem er in seinen Kompositionen über den vorgegebenen liturgischen Messtext allgemein-menschliche Inhalte einbrachte und damit die Kirchenmusik nicht mehr ausschließlich als Dienerin des Wortes begriff“, so Volker Kalisch im Vorwort zur Ausgabe der Messe im Carus Verlag (1981).

Die Spurensuche der Auferstehung in der Musik ist vielfältig und faszinierend. Sie zeigt, wie ein zentrales Element des Glaubens durch die kreative Kraft der Musik auf verschiedene Weise ausgedrückt und interpretiert werden kann. Die Botschaft der Auferstehung bleibt ein zeitloses Thema, das, wie die Musik, die menschliche Seele berührt und Hoffnung schenkt.



Mag. HARALD WURMSDOBLER,
Kirchenchorleiter

Sie fragen sich:
„Ist ein Wohnprojekt in diesen Zeiten klug?“

Wir prüfen, analysieren und beraten.
Damit Sie nicht nur hinterher klüger sind.

**DER HYPO EFFEKT
FÜR IHR WOHNPROJEKT.**

www.hypo.at/wohnprojekt

Lisa Hren, HYPO Kundenberaterin

HYPO
OBERÖSTERREICH

Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung

Auferstehung in der Musik – und welches Satzzeichen gehört da jetzt hin? Ein Fragezeichen – denn natürlich ist es fraglich, allein schon, wie das gemeint sein mag? Ein Rufzeichen – denn irgendwie ist man versucht zu sagen: Ja natürlich! Die Kraft der Musik! Oder einfach ein Punkt - Punktum, Tatsache, keine Diskussion. Oder vielleicht ein Komma? Denn nach einem Komma, da muss noch was kommen! Und eigentlich ist dieses „Noch was“ der große Hebel, die Macht von Musik! Musik ist niemals abgeschlossen, nie endgültig. Da gibt es immer mehrere und weitere, zusätzliche Ebenen, da gibt es immer unendlich(!) viele Möglichkeiten zur Interpretation. Vielleicht ist das auch einer der Aspekte von „Auferstehung“: Wenn ein Weg nicht zum (gewünschten) Ziel führt oder einfach nicht mehr weitergeht, dann kann man einen anderen Weg

einschlagen (ob freiwillig gewählt oder erzwungen ...). Die Vielfalt der Möglichkeiten, die Möglichkeit des Alternativen – ist das eine Interpretation von „Auferstehung“? Haben Menschen mit einem breiten Repertoire von Handlungsoptionen die tägliche Chance zur Auferstehung aus scheinbar ausweglosen Situationen? Manche solche Handlungsoptionen muss man sich hart erarbeiten, erlernen, antrainieren oder sogar erkämpfen. Andere werden einem durch Zufall, guten Willen oder Gnade geschenkt, anvertraut. Und auf manche muss man sich nur einlassen. Das Risiko eingehen. Darauf vertrauen, dass es gut werden wird. Und riskieren zu scheitern – im Wissen, dass dann nicht alles aus ist, sondern dass man einen anderen Weg neu probieren kann. Dass man fallen, aufstehen, weitergehen kann – vorausgesetzt, man lebt und agiert (probiert)

in einem Umfeld, in dem man sich geborgen fühlt und nicht attackiert und fertig gemacht wird. Wenn man sich geborgen fühlt, kann man auferstehen. Mitten im Tag. Und jedenfalls mitten in der Musik – egal ob in der Probe oder im Konzert, egal ob in der Klassik oder im Jazz, egal ob bei „Manchmal feiern wir mitten im Tag...“, bei Yaron Herman, Oscar Peterson oder bei einer Bruckner-Symphonie.



DI ROBERT HOLZER,
Leiter KonCHORD

Auferstehung in der Natur

*Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!*

*Es dringen Blüten
Aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen
Aus dem Gesträuch,*

*Und Freud und Wonne
Aus jeder Brust.
O Erd, o Sonne!
O Glück, o Lust!*

... so begrüßt der Dichtorfürst Johann Wolfgang von Goethe den Mai. Und alle

Jahre wieder ist es fast ein Wunder, wie nach den Wintertagen – die zwar nicht mehr besonders weiß sind, aber dunkel und kalt sind sie allemal – im Frühling die Natur wieder zum Leben erwacht. Aus den ersten Schneeglöckchen und Krokussen werden in kürzester Zeit blühende Blumenwiesen, die nicht nur duften, sondern auch summen und zwitschern. Es ist kein Zufall, dass gerade in dieser Zeit Ostern gefeiert wird – wo zuerst mit frischen Palmbuschen der Palmsonntag und in der Osternacht und am Ostersonntag die Auferstehung und das Leben selbst gefeiert werden. Und es ist auch kein Zufall, dass man zu Ostern nach draußen strebt, um versteckte Eier zu finden oder

um beim Emmausgang der Sonne beim Aufgehen und der Natur beim Aufwachen zuzuschauen. Einen solchen Moment der Auferstehung kann man sich täglich verschaffen – etwa im botanischen Garten, im Arboretum am Freinberg, am Balkon oder im eigenen Garten.



Chefredakteur Mag. HERBERT SCHICHO

Spuren von Auferstehung

Drei verschiedene Ansichten aus oberösterreichischen Kirchen



Pfarre Linz-St. Konrad,
Auferstehung und Erlösung von Maria Moser

Der Auferstandene: Hochaltarbild von Johann Carl von Reslfeld in der Pfarrkirche Ternberg, 1689

Christus steht in der oberen, der himmlischen Sphäre zugeordneten Bildhälfte.

Er ist uns Betrachter:innen frontal zugewandt. Die linke Hand ist segnend zum Himmel erhoben, in der rechten hält er die Siegesfahne. Sein drahtiger Körper ist fast nackt, nur mit einem wehenden roten Tuch bekleidet. Das Inkarnat leuchtet aus dem Bild heraus. Dass die Auferstehung Christi eine „leibliche“ Auferstehung war und er nicht als Geistwesen dem Grab entstieg, schrieb das Konzil von Trient (1545-63) den Künstlern als Auftragsgrundlage für ihre Bildgestaltung vor: „Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden!“

Der Garstener Stiftsmaler Johann Carl von Reslfeld zeigt 1689 in seinem Hochaltarbild für die Pfarrkirche Ternberg einen dynamischen Christus. Mit wehender Fahne und in Siegespose zeigt er sich auf dem Bild als Herr über den Tod. Engel verkünden seine Auferstehung. Im irdischen Bereich, im unteren Bildfeld, stehen die Figuren fassungslos vor dem leeren Grab.

Während im Mittelalter die Auferstehung im Zusammenhang mit anderen Szenen, vor allem der Passion, dargestellt wurde, gewinnt das Motiv der Auferstehung und Verklärung im 16. Jahrhundert eine besondere Bedeutung.

Zentral ist dabei das Licht: Christus als Lichtgestalt ist Ausdruck seiner göttlichen Natur und des Sieges über den Tod.

Lichtwerk, Barbararaum, Barbarafriedhof Linz, Margit Hartnagel 2016

Die Hoffnung auf die Auferstehung ist besonders wichtig in Momenten des Abschieds von einem geliebten Menschen. Sie schafft Trost in Momenten, in denen der Schmerz über den Verlust eines Menschen nicht genommen werden kann, aber durch diese Hoffnung erträglicher und leichter wird.

Räume und ihre Gestaltung können zu dieser Erfahrung der christlichen Auferstehungshoffnung beitragen. In der Neugestaltung der Abschiedsräume der letzten Jahre weicht das Dunkle, Bedrückende und Schwere dem Licht als Zeichen der Hoffnung und Symbol der christlichen Auferstehungshoffnung. Räume und ihre Gestaltung können auf diese Weise zur Erfahrung der christlichen Auferstehungshoffnung beitragen. Bei der Neugestaltung von Aufbahrungs- und Verabschiedungsräumen in den letzten Jahren weicht das Dunkle, Bedrückende und Schwere dem Licht als Zeichen der christlichen Auferstehungshoffnung. So auch im Barbararaum, einem Andachts- und Abschiedsraum am Linzer Barbarafriedhof. Die Künstlerin Margit Hartnagel hat den Raum 2016 als Lichtraum gestaltet. Für die zentrale Wand schuf sie eine Arbeit mit dem Titel „Schwelle“. Feine Abstufungen in Form von Papierkreisen



Pfarrkirche Hl. Petrus und Paulus Ternberg,
© Gerlinde Miesenböck



Barbararaum Barbarafriedhof Linz
© Nik Fleischmann

in der Kunst

zum Thema Auferstehung

führen zu immer helleren Bereichen, die in der Mitte ausstrahlen und in sich leuchten. Der Tote, der davor aufgebahrt ist, verbleibt nicht in der Schwere und Dunkelheit der Erde, die ihn bedeckt, sondern ist ein Bild für die Leichtigkeit und das Licht des Himmels.

Das Licht als Symbol der Aufrichtung Auferstehung und Erlösung, Farbglasfenster, Pfarrkirche Linz St. Konrad, Maria Moser, 2006

Ein solcher Ort, an dem die christliche Auferstehungshoffnung erfahrbar wird, ist das Fenster von Maria Moser in der Pfarrkirche Linz-St. Konrad mit dem Titel „Auferstehung und Erlösung“. Allein von der Dimension des überlebensgroßen, fünf Meter hohen Fensters, wird der Mensch, der davor steht, umhüllt. Zentrales Moment ist das Licht, das durch das farbige Glas in den Raum fällt.

Der Bildaufbau ist von der dynamischen Komposition zweier Balken in Rot und Blau geprägt: Das Rot strebt gleichsam als abstrakte Figur nach oben, der blaue Balken verbleibt am Boden. Es ist eine kraftvolle Komposition, die – wie der Auferstandene von Resfeld – die Botschaft vermittelt, dass wir nicht in Dunkelheit und Bedrängnis verharren, sondern aufgerichtet werden.

Christus ist leibhaftig und wahrhaftig auferstanden.

Künstlerische Werke bezeugen dies in überzeugender und berührender Weise durch die Jahrhunderte hindurch.



© Manfred Baumann

Dr.ⁱⁿ MARTINA GELSINGER,
Fachbereich Kunst und Kultur, Diözese Linz

Kirchenrechnung 2023

Die Kirchenrechnung der Pfarrgemeinde Linz-St. Konrad wurde von den Rechnungsprüfer:innen geprüft, im Fachausschuss für Finanzen am 15. Februar 2024 nach ausführlicher Beratung beschlossen und dem Pfarrgemeinderat am 14. März 2024 zur Genehmigung vorgelegt.

Bis 22. April lag sie zur Einsichtnahme im Pfarrbüro auf. Wenn Sie in die Kirchenrechnung noch Einsicht nehmen möchten, vereinbaren Sie bitte im Pfarrbüro einen Termin mit Monika Weilguni (geschäftsführende Vorsitzende FA Finanzen) oder Martin Rupprecht (Obmann FA Finanzen).

Caritas- Haussammlung

Machen Sie Hilfe möglich

Mit dem Slogan der heurigen Haussammlung „Weil in Armut überlebt, aber nicht gelebt werden kann“ möchten wir auf die harten und oft prekären Lebensumstände der Menschen in Armut hinweisen. Wenn das Geld für Lebensmittel, Medikamente, Heizung, Miete oder Reparaturen nicht reicht, wird jeder Tag ein harter Kampf. Ein gutes Leben ist im Kampf ums Durchkommen nicht möglich.

Gerade die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen in solchen Situationen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe.

Bitte öffnen Sie daher Ihr Herz und helfen Sie mit Ihren Spenden. Sie ermöglichen der Caritas OÖ und dem Sozialkreis unserer Pfarre ein schnelles Handeln: mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, mit Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen für diejenigen, die auf der Straße leben.

10 Prozent Ihrer Spende für Menschen in Not in Oberösterreich bekommt der Sozialkreis unserer Pfarre. Dafür ist es unbedingt notwendig, bei der Überweisung die Pfarnummer 4197 anzuführen!

Der IBAN lautet: AT20 3400 0000 0124 5000

Mit der Bitte um Ihre wertvolle Unterstützung.

Fachausschuss CARITAS

Das bewirkt Ihre Spende:

- Mit Ihrer Spende von € 25,- versorgen Sie Menschen in unseren Obdachloseneinrichtungen und Krisenwohnungen mit einem Hygienepaket.
- Mit Ihrer Spende von € 35,- schenken Sie einer obdachlosen Person in der Wärmestube in Linz eine Woche lang eine warme Mahlzeit.
- Mit Ihrer Spende von € 50,- schenken Sie einem bedürftigen Menschen einen Lebensmittelgutschein.
- Mit Ihrer Spende von € 100,- unterstützen Sie Familien in Not mit einem Energiekostenzuschuss.

Danke



Krankensalbung –

am Sonntag Laetare

Um zu zeigen, dass auch kranke und betagte Menschen besonders eingeladen sind, in der Mitte unserer Pfarre zu stehen, lud der Fachausschuss Caritas heuer am Sonntag Laetare im Rahmen des 8.45 Uhr-Gottesdienstes alle, die sich durch das Sakrament der Krankensalbung Stärkung holen wollten, ganz herzlich dazu ein. Durch die Salbung mit Öl als Zeichen für Gottes liebevolle und tröstende Zuwendung spendete Pfarrmoderator Martin Füreder 23 Menschen dieses Sakrament, verbunden mit der Zusage Gottes, dass er immer bei uns ist und wir bei ihm in allen Lebenslagen Trost und Halt finden können.

FA CARITAS



Palmbüscherl –

traditionelle Zeichen des Glaubens

In der Woche vor dem Palmsonntag wurden vom FA Caritas Palmbüscherl gebunden und diese nach der Segnung durch Wortgottesdienstleiterin Paula Gschwantner an ältere Pfarrmitglieder, denen ein Besuch des Gottesdienstes nicht mehr möglich ist, verteilt.

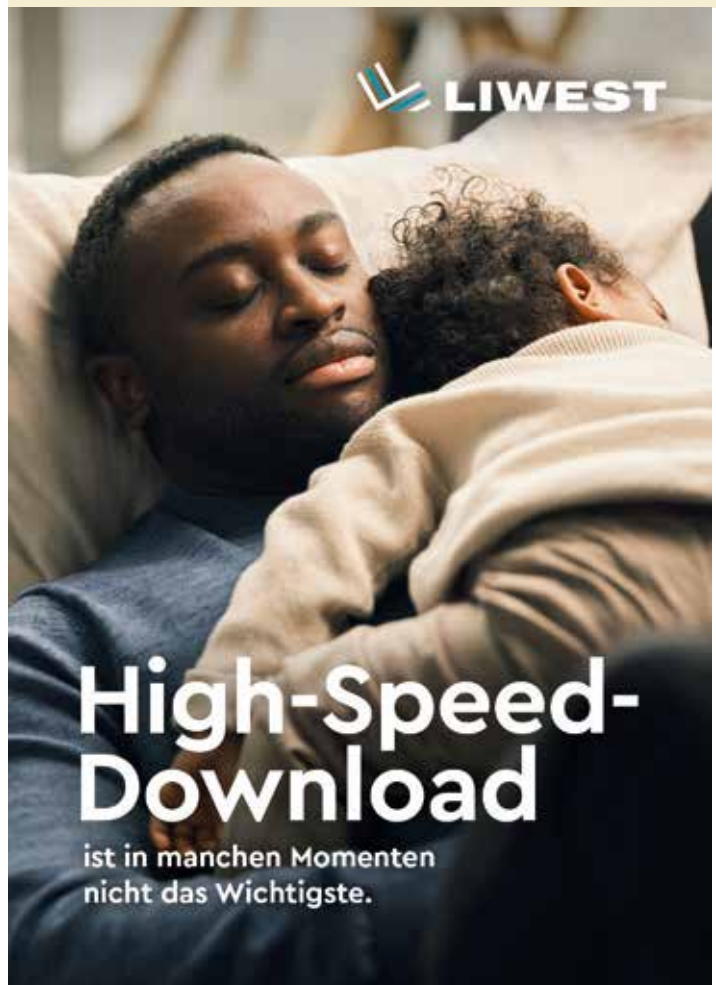
Der Eine-Welt-Kreis bot am Palmsonntag Palmbüschen an. Mit dem Erlös werden Projekte in den Ländern des Südens unterstützt.



Familienfasttag

Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ fördert die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung 2024 unter anderem die Weiterentwicklung einer von Frauen geführten unabhängigen und ökologisch nachhaltigen Agrarwirtschaft in Nepal.

Bei den Gottesdiensten zum Familienfasttag am 25. Februar ging Dr.ⁱⁿ Hemma Tengler in ihrer Predigt auf die weitreichenden Auswirkungen der Klimakrise und insbesondere auf die Situation in Nepal ein und verwies auf die Enzyklika Laudate Dominum (2023) von Papst Franziskus, der in seinem Dokument darauf hinweist, dass „die Klimakrise ein globales soziales Problem





ist, das eng mit der Würde des menschlichen Lebens zusammenhängt. Die ökologische und die soziale Krise der Menschheit gehören untrennbar zusammen.“ Musikalisch umrahmt wurden die Gottesdienste in bewährter Weise von einer Frauengruppe rund um Regina Wildmann.

Im Anschluss an die Gottesdienste gab es Suppe zum Mitnehmen bzw. zum Gleich-Essen im großen Pfarrsaal. Marianne Deinhammer, Anna Bader, Paula Gschwantner und zahlreiche Frauen hatten für diesen guten Zweck Suppen gekocht und gemeinsam mit den Spenden der Körbchensammlung zu Gunsten der Aktion Familienfasttag € 2.380,- eingenommen.



Ein großes Danke an alle, die zum Gelingen des Familienfasttages beigetragen haben, besonders den vielen Spenderinnen und Spendern!

KARIN JANSCHK, Piringershofstraße



Gedanken zum Fastenritual 2024 – Vater unser

Mich hat die Idee, das Vaterunser als Fastenritual zu nehmen, von Beginn an berührt. Das Gebet, das in jedem Gottesdienst so selbstverständlich gebetet wird, einmal bewusster anzuschauen, darüber nachzudenken und sich damit auseinanderzusetzen.

Sich mit sieben Bitten – beginnend mit dem Aschermittwoch über die fünf Fastensonntage und mit dem Palmsonntag abschließend – an Gott zu wenden, sich Gott als Vater und Mutter anzuvertrauen und sich von Gott geliebt zu fühlen. Mich werden die Gedanken und Texte zu

den einzelnen Abschnitten noch lange begleiten. Ich bin dankbar dafür – und es hat mich wieder zu einem besonders bewussten Beten des Vaterunsers geführt.

PAULA GSCHWANTNER,
Ziegeleistraße

Karwoche und Ostern 2024



Palmsonntag

Trotz des nasskalten Märzwetters konnte die Palmweihe heuer wieder in traditioneller Weise am Pfarrplatz unter zahlreicher Beteiligung der Pfarrbevölkerung stattfinden. Mit der Segnung der Palmzweige verbanden Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder und Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer die Bitte, dass die Zweige als Zeichen des Lebens und der aufkeimenden Hoffnung Segen und Frieden in unsere Häuser und Wohnungen bringen mögen. Beim Gottesdienst stand die Passionsgeschichte, vorgetragen von Dr. Martin Füreder, Klara Loishandl und Agnes Leherbauer im Mittelpunkt. Beim Kindergottesdienst im Pfarrsaal, gestaltet von Dr. Josef Hansbauer mit dem Kinderwortgottesdiens-Team, waren die Kinder eingeladen, gemeinsam ein Herz zu gestalten und zu schmücken.

Der besondere Dank gilt dem Eine-Welt-Kreis für das Binden und den Verkauf vieler Palmbuschen gemeinsam mit fair gehandelten Produkten, den Kindergartenkindern mit den Pädagog:innen und den Minis für die Mitgestaltung der Palmweihe, dem Team des Kinderwortgottesdienstes, den Lektor:innen der Passionsgeschichte und allen Mitwirkenden für die Gestaltung der Liturgie zum Palmsonntag.

Gründonnerstag

Pfarrleiterin Monika Weilguni lud bei der Abendmahlfeier dazu ein, aus der Übersetzung der „Gute Nachricht Bibel“ mehre-

re Evangelien-Abschnitte zu hören, sich vom damaligen Geschehen berühren zu lassen und dieses Geschehen auch in unsere Gegenwart zu setzen. Zur symbolischen Handlung der Fußwaschung waren heuer 12 Personen aus dem Kreis der Pfarrgemeinderatsleitung, dem künftigen neuen Seelsorgeteam für St. Konrad nach Gründung der Pfarre neu und bewährte Kantorinnen und Kantoren eingeladen.

In den Fürbitten kam auch die Bitte zum Ausdruck, allen Menschen ihre unverwechselbare Würde zu lassen und sie Segen und liebevolle Zuwendung erfahren zu lassen, damit auch in der Gesellschaft das Gegeneinander überwunden und ein Weg zum Miteinander gefunden werden kann.

Mit dem Schlussgebet und den Gebeten am Ölberg verband das Pfarrteam den Wunsch, dass wir die Sorgen um unsere Mitmenschen wachhalten und wir uns auch in schwierigen Situationen nicht nur für einfache Wege, sondern für Schritte offenen Mutes entscheiden.

Karfreitag

Die Karfreitagsliturgie, bestand aus der Lesung vom Gottesknecht nach dem Propheten Jesaja, der Erzählung vom Leiden und Sterben Jesu nach Johannes, vorgetragen von Dr. Martin Füreder, Martin Rupprecht und Siegfried Ferschmann, und den Großen Fürbitten. Dabei wurde von Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder, Pfarrleiterin Monika Weilguni, Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer und den Lektoren für alle Menschen gebetet, die unter den schrecklichen Kriegen und Vertreibung leiden. In ihrer Predigt nahm Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt auf die sogenannten Lieder vom Gottesknecht des Propheten Jesaja Bezug, die eine frohe Botschaft für alle, die unschuldig leiden müssen, beinhalten.





Ein herzlicher Dank für die würdige Gestaltung der Karfreitagsliturgie gilt der Predigerin Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt, dem Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler, den Minis und besonders auch unseren Blumenschmückerinnen.

Osternacht

Die am dunklen Pfarrplatz entzündete und gesegnete Osterkerze zeigte uns symbolhaft auf, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat und in dieser Nacht die Töne des Todes verstummen und die Melodie des Lebens neu angestimmt wird. Mit dem Exsultet, dem von Andreas Janschek gesungenen Osterlob, wurde nach jahrhundertealter Tradition Christus als das Licht der Welt gepriesen und seine Auferstehung in Verbindung zu dem im Alten Testament geoffenbarten göttlichen Heilsplan gestellt.

In der Tauffeier mit Erneuerung unseres Taufversprechens und mit der Taufwasserweihe erinnerten wir uns an unsere eigene Taufe. In seiner Predigt brachte Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder uns den Text des vor 50 Jahren geschriebenen und komponierten Liedes „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“ ins Gedächtnis. Mit den herzlichen Osterwünschen verband Pfarrleiterin Monika Weilguni den Dank an den Chor KonCHORd unter Leitung von Robert Holzer, an den Organisten Paul Thöne, an Franz und Lena Forstlechner für die Kommentare, an die Lektor:innen, die Mesnerinnen, die Minis, die Kirchenputzerinnen und Blumenschmückerinnen für den wunderbaren Blumenschmuck und an Leo Finner für die zur Verfügung gestellten Getränke für die Agape.

Das gemeinsame Mahlhalten bei der Agape im Pfarrsaal bildete den fröhlichen und vertrauten Abschluss dieser Osternacht.



Ostersonntag

Die feierliche Ostermesse wurde vom Kirchenchor, den Solist:innen und dem Instrumentalensemble mit der Missa Sancti Nicolai (Nikolaimesse) in G-Dur von Joseph Haydn festlich umrahmt. Univ. Prof. Dr. Franz Gruber nahm in seiner Osterpredigt den Grundauftrag von Bischof Dr. Manfred Scheuer am Beginn des Strukturprozesses der Diözese Linz zum Anlass, sich mit dieser wichtigen Frage zum Hauptfest des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen. Gleichzeitig feierten Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer und das Team des Kinderwortgottesdienstes mit vielen Kindern im Pfarrsaal einen Wortgottesdienst. Ein besonderer Dank erging nach der Speisenweihe an den Kirchenchor mit den Solist:innen und dem Instrumentalensemble unter Leitung von Harald Wurmsdobler und an der Orgel mit Maria Lotz für die eindrucksvolle Gestaltung dieses Musikwerks, an Univ. Prof. Dr. Franz Gruber für die motivierenden Perspektiven in der Osterpredigt und an das Mesnerinnenteam. Gemeinsam mit dem Schlusssegen verbanden Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder und Pfarrleiterin Monika Weilguni den Wunsch auf gesegnete und erfüllende Ostertage.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße



Dein CO₂ Handabdruck!

Viele sagen zum Thema Klimaschutz: „Keine Verbote! Wenn jeder Mensch freiwillig etwas weniger Auto fährt, weniger Fleisch isst und weniger in den Urlaub fliegt, dann wird's schon.“ Aber reicht das? Bei Weitem nicht – sagt die Wissenschaft. Auch neue Technologien werden notwendige größere Veränderungen nicht ersetzen. Wir brauchen ein massives Umdenken und neue gemeinsame Regeln. Regeln, die von der Politik erstellt werden müssen.

Vor acht Jahren hat der Papst schon in der Enzyklika Laudato Si und jetzt auch in Laudate Deum eindringlich mehr Maßnahmen im Kampf gegen die Klimakrise gefordert. Und er kritisiert auch die schwache politische Reaktion und die Unterwerfung der Politik unter Technologie und Finanzwesen.

Also was tun, wenn das Verkleinern des CO₂ Fußabdrucks nicht reicht? Den CO₂-Handabdruck vergrößern! Der CO₂-Handabdruck ist im Gegensatz zum Fuß-

abdruck ein positives Konzept, das alles umfasst, was sich positiv auf die Klimakrise auswirkt. Er inkludiert neben den „Einsparungen“ auch Aktivitäten, die auch den Fußabdruck anderer verringern, zum Beispiel: Wo arbeitest du, wo investierst du, wen wählst du, bist du politisch aktiv, demonstrierst du, informierst du? Damit wird ein Weg aufgezeigt, wie wir als Einzelne weitaus wirksamer sein können als durch freiwillige Verringerung des CO₂ Ausstoßes. Und wir zeigen damit der Politik, dass wir wirksame Maßnahmen wirklich wollen.



DI Dr. FRIEDRICH EIBENSTEINER,
Klimaaktivist, Lannergasse

Heizung

Für die Umstellung bestehender, mit Öl, Kohle oder Gas betriebener Heizsysteme gibt es sehr großzügige Förderungen von Bund und Ländern, die bis zu einer je nach Technologie unterschiedlich festgelegten Kostenobergrenze und unter Berücksichtigung der Öko-Sonderausgabenpauschale zumindest 75 Prozent ausmachen sollen. Für einkommensschwächere Eigentümer:innen von Ein- oder Zweifamilienhäusern ist eine 100-prozentige Unterstützung möglich.

Dieses Förderungspaket ist so attraktiv, dass es sich lohnt, JETZT über die Umstellung auf ein klimafreundliches Heizsystem nachzudenken. Dies umso mehr, da auch die Preise für Öl und Gas massiven Kostenschwankungen unterworfen sind und mittelfristig wohl – im Vergleich zu klimafreundlichen Heizsystemen – zu deutlich höheren Betriebskosten führen.



Zahnärztin

Dr.ⁱⁿ Zahra Eslami

Facharzt für Mund-Kiefer und Gesichtschirurgie

Wir sind die Nachfolger der Kassenordination von Herrn Dr. Klose.

Nach vielen Jahren sind wir von der Ordination in Neuhofen an der Krems hier auf den Froschberg übersiedelt.

Wir decken das ambulante Spektrum der Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Ich bin Mitglied der Österreichischen/Deutschen Gesellschaft für Implantologie und arbeite mit Hypnose (Hypnose Diplom).

Ihre
Dr.ⁱⁿ Eslami und Team



Sie finden uns unter
www.zahnpraxis-froschberg.at | zahn.froschberg@a1.net
Tel. 0732/657397 | Ziegeleistraße 81 | 4020 Linz

Unsere Ordinationszeiten:
Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

umstellen

Und ist die Öl-, Kohle- oder Gasheizung auch schon in die Jahre gekommen, entlasten zusätzlich die Vermeidung von Reparaturkosten und die deutlich höhere Betriebseffizienz das Geldbörserl.

Noch billiger kommt der Umstieg auf ein neues klimafreundliches Heizsystem, wenn sich das Gebäude in einem guten thermischen Zustand befindet. Dann kann die Heizung „kleiner“ dimensioniert werden – auch diese Förderungen wurden massiv ausgeweitet.

Empfehlung am Schluss: Für den Erhalt der Förderung, die übrigens sehr unkompliziert eingerichtet ist, ist die Vorlage eines aktuellen Energieberatungsprotokolls, eines gültigen Energieausweises (max. 10 Jahre alt) vom Wohngebäude oder eines Gesamtanierungskonzeptes notwendig. Die Beiziehung einer/s Energieberater:in wird dringend empfohlen, da die bzw. der bei der Entscheidung über die Wahl des Heizsystems und der Förderung wertvolle Hilfestellung leisten kann. Und ganz wichtig: Preise von Anbietern vergleichen!

HERBERT SCHICHO, Schönbergstraße

INFOBOX:

Die Förderpauschalen des Bundes bewegen sich heuer zw. 16.000 Euro und 23.000 Euro, wobei zusätzlich noch weitere Boni (etwa für die Umstellung auf ein Niedertemperatur-Verteilssystem) möglich sind. Zur **Bundesförderung** kommen noch die **Landesförderung** sowie die Geltendmachung der **Öko-Sonderausgabenpauschale**.

Für Eigentümer:innen von Ein- oder Zweifamilienhäusern mit einem Monatseinkommen bis zu einer Obergrenze (2024: 1. Person 1.904 Euro, für jede weitere erwachsene Person im Haushalt 952 Euro, für jedes Kind bis 14 Jahre 476 Euro) ist eine 100 prozentige Förderung möglich. Ähnlich wird die Umstellung auf ein zentrales klimafreundliches System in Mehrparteienhäusern gefördert.

In allen Fällen muss das Ausgangsheizsystem mit Öl oder Gas betrieben, ein Kohle-/Koks-Allesbrenner oder ein strombetriebener Nacht- oder Direktspeicherofen sein. Gefördert wird der Anschluss an Fern- oder Nahwärme (wenn diese mit fossilen Brennstoffen betrieben wird, muss diese einen Dekarbonisierungsplan aufweisen), die Installation von Wärmepumpen oder der Einbau von Holz- oder Pelletskesseln.

Weiterführende Informationen:

www.umweltfoerderung.at

www.energiesparverband.at

HERBERT SCHICHO, Schönbergstraße



Wie geht's dir mit dem Klima?

Klima. Wissen. Handeln! – Vorträge und Diskussionen für ein besseres Klima

Dienstag, 7. Mai 2024, 19 Uhr

Pfarre Linz-St. Konrad, Froschberg

Vom ersten Schöpfungsbericht an ist uns Menschen die Verantwortung für die Schöpfung anvertraut. Es ist unsere Aufgabe, uns gegen ihre Gefährdung zu engagieren. Der Klimawandel stellt eine große Herausforderung für unsere Umwelt und unsere Gesellschaft dar.

An diesem Abend wollen wir uns mit Maßnahmen für eine enkeltaugliche Zukunft auseinandersetzen. Zu Beginn wird es je einen wissenschaftlichen, einen theologischen und einen persönlichen Impuls geben und danach eine Diskussion.

DI Dr. Mirko Javurek, Scientists 4 Future, Johannes Kepler Universität:

Wo stehen wir, was erwartet uns?

Als Forscher ist er im Bereich Strömungslehre und Simulation an der Johannes Kepler Universität tätig. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit gilt sein Engagement dem Klimaschutz und er ist bei den Scientists 4 Future aktiv. Die von ihm zusammengetragenen wissenschaftlichen Fakten helfen, Meinung durch Wissen zu ersetzen.

Mag. Ferdinand Kaineder, Präsident KAÖ:

Ökologische Umkehr

Ferdinand Kaineder war 2015 drei Wochen lang zu Fuß als Klimapilger unterwegs. Dabei wurde der Rucksack der Alternativen gefüllt mit gelungenen sozial-ökologisch-spirituellen Projekte. Die Katholische Aktion Österreich hat 2022 in einem Dossier „Ökologische Umkehr und Mitweltgerechtigkeit“ eine Zukunftsorientierung mit Handlungsanleitungen geschaffen. Anreize alleine werden nicht genügen, es brauche ein gesetzlich festgelegtes Klimaschutzgesetz als verbindlichen Rahmen, so Kaineder.

DI Dr. Friedrich Eibensteiner, Klimaaktivist:

Was ist ein Klimaguide?

Was braucht es, um zu effektiven und notwendigen Klimaschutzmaßnahmen in Österreich zu kommen?

Diese Frage treibt ihn seit längerer Zeit an. Seine Antwort: die Österreicher:innen! Aus diesem Grund hat er das Projekt Klimaguide.at initiiert und wird es in einem Impulsvortrag vorstellen.

Nach drei Kurzvorträgen (je 15 Minuten) laden wir zur Diskussion und zum Gespräch ein.

Veranstalter: *Fachausschuss Schöpfungsverantwortung Pfarre Linz-St. Konrad in Kooperation mit dem Fachbereich Gesellschaft und Soziales der Diözese Linz.*



Baby- und Kleinkinderkleiderbasar

Großer Erfolg beim Frühlingsbasar

Am 23. März fand der Frühlingsbasar für Baby- und Kinderartikel in unserer Pfarre statt und wurde wieder zu einem höchst erfolgreichen Event. Unter dem Motto „Kaufen, verkaufen, tauschen“ strömten zahlreiche Besucher:innen in den Pfarrsaal, um nach Herzenslust zu stöbern und einzukaufen.

Die Atmosphäre war von fröhlichem Treiben geprägt, während Kinderprodukte, denen eine zweite Chance gebührt, neue Besitzer:innen fanden. Im Pfarrcafé konnten sich die Besucher:innen bei Kaffee und Kuchen stärken, ins Gespräch kommen und neue Freundschaften knüpfen. Die einzigartige Stimmung erhielt

Lob von allen Seiten, und es herrschte ein Gefühl des Wohlbefindens.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Caritas werden die Erlöse des Basars sozialen Projekten in der Pfarrgemeinde zugutekommen, was den sozialen Zusammenhalt weiter stärkt.

Aufgrund des großen Erfolgs wird der Fachausschuss Schöpfungsverantwortung auch zukünftig Basare organisieren. Wir laden bereits jetzt alle herzlich ein, beim nächsten Basar im Herbst 2024 oder im Frühjahr 2025 dabei zu sein und gemeinsam ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft zu setzen, indem wir Gebrauchsgegenständen eine nachhaltige Verwendung geben.

PETER PÜHRINGER, Leondingerstraße



Vom Dekanat die

St. Margare

Auf dem Weg zur Pfarre neu haben wir im Dekanat Linz-Mitte mit der Startveranstaltung sowie dem Visionstag und in den einzelnen Pfarrgemeinden mit der Suche nach ehrenamtlichen Personen für die Seelsorgeteams bereits wichtige Meilensteine gesetzt.

DER VORSTAND

Das Büro für den neuen Vorstand Martin Füreder (Pfarrer), Monika Weilguni (Pastoralvorständin) und Andreas Janschek (Verwaltungsvorstand) wird im Dompfarrhof sein. Die Büros in den einzelnen Pfarrgemeinden bleiben. Der Name für die neue Pfarre und die Pfarrkirche, wo beispielsweise die Amtseinführung des neuen Vorstandes stattfindet, werden in der Dekanatskonferenz im April festgelegt.

DAS PASTORALKONZEPT

Derzeit bereiten 10 Arbeitsgruppen mit den Ergebnissen des Visionstages den Klausurtag für das Pastorkonzept vor.

Sternpilgern

Am 13. Juli gemeinsam

Die Spuren des 924 geborenen Heiligen ziehen sich quer durch ganz Europa. Wie der Heilige Wolfgang wollen wir mit offenen Augen und Ohren, aber vor allem mit einem offenen Herzen nach St. Wolfgang pilgern.

Die Pfarre Linz-St. Konrad bietet verschiedene gemeinsame Möglichkeiten an:

- **Gemeinsame Busfahrt ab Froschberg nach Mondsee – Gut Aich und von St. Wolfgang retour nach Linz.** (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben).
- **Pilgern von Mondsee nach St. Wolfgang: 20 km – mit Martin Füreder** Ausgangspunkt ist die Basilika Mondsee. Die Route führt über das Europak-



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG

zur Pfarre NEU – nächsten Etappen

PGR-Obfrau Christina Rupprecht bringt ihr Know how im Bereich Kinder- und Jugendpastoral inkl. Erstkommunion und Firmvorbereitung ein, PGR-Obmann Markus Lindorfer arbeitet im Bereich Sakramentenpastoral (inkl. Taufpastoral) mit. Martin Füreder leitet die Arbeitsgruppe „Innenstadtpastoral“. Die Arbeitsgruppe „Kirche & Gesellschaftspolitik“ leitet Monika Weilguni. Hier bringt sich Hemma Tengler aus unserer Pfarre im Themenfeld Schöpfungsverantwortung ein. Monika Weilguni ist auch in der Arbeitsgruppe „Seelsorge rund um Tod & Trauer“ aktiv.

Die Ergebnisse der 10 Arbeitsgruppen werden in der Pastoralkonzept-Klausur am 15. Juni vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt. Daraus wird dann das Pastoralkonzept für die neue Pfarre Linz-Mitte entstehen.

SELSORGETEAMS IN DEN PFARRGEMEINDEN

In den einzelnen Pfarrgemeinden werden

derzeit Personen für das neue ehrenamtliche Seelsorgeteam angefragt. Sie übernehmen zukünftig gemeinsam mit einer hauptamtlichen Ansprechperson die Leitung und die Verantwortung in der Pfarrgemeinde.

In St. Konrad haben wir für die Bereiche Liturgie, Diakonie und Finanzverantwortung bereits Personen für das Seelsorgeteam gefunden. Ein herzliches Danke für die Zusagen!

Für eine weitere Person im Bereich Liturgie, für die Bereiche Gemeinschaft und Verkündigung sowie für die PGR-Organisation laufen derzeit die Gespräche.

Ziel ist, dass wir auch für diese Bereiche ehrenamtliche Seelsorgeteam-Mitglieder finden und der Pfarrgemeinderat das Seelsorgeteam bestätigen und beschließen kann.

Es ist mir ein Anliegen, allen ehrenamtlich Engagierten in St. Konrad Danke zu sagen, dass ...

... sie sich auf diesen neuen Weg einlassen

... sie bereit sind, sich einzubringen und mitzugestalten

... sie wertvolle Impulse für das Pastoralkonzept einbringen

... sie Zeit und Geduld haben

Herzliche Einladung zur Pastoralkonzeptklausur

Wann: Samstag, 15. Juni, 9 bis 15 Uhr

Wo: Kath. Privatuniversität Linz, Bethlehemstraße 20

MONIKA WEILGUNI,
leitende Seelsorgerin

nach St. Wolfgang

auf den Spuren des Heiligen Wolfgang wandeln

Ioster Gut Aich. Diese Route wird Bischof Manfred Scheuer gehen. Es besteht die Möglichkeit, ab Fürberg mit dem Schiff nach St. Wolfgang zu fahren.

- **Pilgern vom Europakloster Gut Aich: 7 km – mit Monika Weilguni**
Zeit zur freien Verfügung in Mondsee (Basilika, See ...), dann Weiterfahrt mit dem Bus nach Gut Aich. Ausgangspunkt der Pilgerwanderung ist das Europakloster Gut Aich. Die Pilger:innen aus Mondsee kommen ebenfalls hier vorbei.
- **Individuelle Anreise** und Pilgern auf verschiedenen Routen in OÖ oder Salzburg.
Infos dazu: <https://www.dioezese-linz.at/wolfgangjahr>

**Gemeinsamer Pilgertagesdienst
am 13. Juli, 16 Uhr
auf der Seepromenade in St. Wolfgang.**

Ihr Vorname ist Wolfgang? Dann laden wir Sie im „Wolfgang-Jahr“ ganz besonders herzlich ein, mit uns pilgernd unterwegs zu sein!

Anmeldung per E-Mail bis 1. Juni 2024:
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Infos: Monika Weilguni, monika.weilguni@dioezese-linz.at





Vorstellungsgottesdienst der Firmkandidat:innen

Am 3. Fastensonntag haben sich 41 Firmkandidat:innen mit ihren Begleiter:innen unserer Pfarrgemeinde vorgestellt. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst durch KonCHORD unter der Leitung von Robert Holzer. Gefirmte des letzten Jahres, Theresa Seeber und Alexander Holzer, bereicherten den Gottesdienst musikalisch während der Kommunion. Die Firmkandidat:innen gestalteten den Gottesdienst aktiv mit, brachten die Gaben zum Altar, formulierten und lasen Kyriege-danken und Fürbitten; Joey Chu und Oskar Biermair trugen ein-fühlsam die Lesung vor, die Berufung des Samuel. In der Predigt betonte Pastoralassistent Josef Hansbauer, be-zugnehmend auf das Evangelium von der Tempelreinigung, dass wir selbst alle im Laufe unseres Lebens immer mehr zu einem lebendigen Tempel werden, der besonders in der Fastenzeit, die mit der Firmvorbereitung zusammenfällt, einer Reinigung bedarf. Wie bei jeder guten Körperpflege ist die Reinigung ein wesentli-cher Teil, bevor die heilsamen Salben aufgetragen werden. Dann fühlen wir uns wohl in unserer Haut, dann zeigen wir gerne unser Gesicht, treten vor und sagen: Hier bin ich! Und so waren die Firmkandidat:innen eingeladen, vor die ver-sammelten Verwandten, Freunde und die Pfarrgemeinde hinzu-treten und sich vorzustellen. Anschließend wurden Gebetspaten-schaften übernommen.

Nach dem Gottesdienst lud der Fachausschuss Jugend und Junge Erwachsene zu Brioche sowie Kaffee oder Tee ein. Besonderer Dank gilt Meggie Koller für die Organisation der Verköstigung. Erfreulicherweise hat die Jugendgruppe von Matthias Ellerböck wie so häufig tatkräftig mitgeholfen beim Auf- und Abbau, beim Servieren und Abräumen und natürlich auch beim Spülen. Das gemütliche Beisammensein rundete diesen Vormittag bei strahlendem Sonnenschein wunderbar ab.

Mag.^a CHRISTINA RUPPRECHT, Piringershofstraße



Veranstaltungen Jungschar, Minis und Jugend

FIRMUNG 2024

Firmprobe: Fr, 24. Mai, 18 Uhr
Firmung: Sa, 25. Mai 2024, 17 Uhr, anschl. Agape des FA Jugend & Junge Erwachsene am Kirchenplatz;
 Firmspender: Domkapitular Mag. Michael Münzner

JUNGSCHAR UND MINIS

Kuchenbuffet der Jungschar für das Jungscharlager:
 So, 23. Juni, nach den Gottesdiensten
Jungscharlager 2024: So, 28. Juli bis Sa, 3. August 2024 in St. Georgen im Attergau



Dr. Clemens Gumpenberger
 Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12
 4020 Linz
 0732/657388
 team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat
www.kinderarzt-froschberg.at



ORDINATIONSZEITEN

MO 10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr
DI 08.00 - 11.00 Uhr
MI 08.00 - 11.00 Uhr
DO 12.30 - 17.00 Uhr
FR 08.00 - 11.00 Uhr



Erstkommunion- Vorstellgottesdienst



Am 4. Fastensonntag hieß Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder die Erstkommunionkinder der VS 9 und 48 mit ihren Eltern und Großeltern herzlich willkommen und lud alle ein, miteinander zu beten, zu singen, das Wort Gottes zu hören und sich am Sonntag „Laetare“ mit Freude auf das Fest der Erstkommunion vorzubereiten.

Mit der „Geschichte vom halben Brot“ von Günther Schulze-Wegener, erzählt von den Religionslehrerinnen Nino Hofstadler und Cecilia Riccetti, konnte eindrucksvoll dargestellt werden, dass auch einem vertrockneten Stück Brot eine geheimnisvolle Kraft zum Leben innewohnt. Nach der Predigt von Pfarrmoderator

Dr. Martin Füreder, in der ebenfalls die Vorfreude auf das „Brot des Lebens“ zum Ausdruck kam, wurden die Erstkommunionkinder mit ihrem Namen gerufen, der Pfarrgemeinde vorgestellt und von dieser mit Applaus begrüßt. Viele Gottesdienstbesucher:innen folgten der Einladung von Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer, die von den Kindern verteilten Kärtchen mit Gebetsspatenschaften zu übernehmen, um in der Zeit der Vorbereitung an ein bestimmtes Kind zu denken und für dieses zu beten. Nach dem Schlussgebet lud Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder die Erstkommunionkinder noch zu einer interessanten Kirchenrallye unter dem Motto „Wir lernen unsere Kirche kennen“ ein, bevor sich alle bei dem von Wolfgang Puchner und seinem Team organisierten Pfarrcafe zu einem die Gemeinschaft fördernden Ausklang trafen. Für die Gestaltung dieses besonderen Gottesdienstes sprach Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder den Religionslehrerinnen Nino Hofstadler und Cecilia Riccetti sowie den Froschgoscherln mit Anna Dürschmid und Johannes Hasibeder und dem Organisten Georg Leopold den herzlichen Dank aus.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK,
Kudlichstraße



Blühstreifen

Rechzeitig zum Frühlingsbeginn wurde vom Fachausschuss Schöpfungsverantwortung der Start für unsere Blühstreifen gesetzt. Der Boden wurde vorbereitet, die Blumensamen gesät, und viele bunte Schmetterlinge warten gemeinsam mit uns auf

das baldige Sprießen und Aufblühen. Mit unseren beiden Blühstreifen wollen wir auch heuer wieder Bienen und blütenbestäubenden Insekten eine wichtige Nahrungsgrundlage bieten und einen Beitrag für ein gesundes Ökosystem leisten.

BABY- UND KLEINKINDERTREFF AM FROSCHBERG

Herzliche Einladung zur Spielgruppe jeden Dienstag um 9 Uhr im kleinen Pfarrsaal im Pfarrheim der Pfarre Linz-St. Konrad. Du kannst den kinderwagenfreundlichen Eingang in der Händelstraße benutzen.

Infos und Kontakt: Maria Ahamer, Tel.: 0664/2321940

VERSTORBENE

Erika Zehetner
Gerhard Wimmer
Ferdinand Dorotka
Erwin Grabmayer
Hilda Eibensteiner
Johanna Perner
Theresia Weißmann
Georg Kukla

Johann-Strauß-Straße
Schulstraße
Im Weideland
Wallnerstraße
Leondingerstraße
Robert-Stolz-Straße
Sonnenpromenade
Hanriederstraße

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr
An Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Pfingstmontag und Fronleichnam feiern wir Gottesdienst um 9.30 Uhr!

Wochentage: Mittwoch und Freitag, 8 Uhr

St. Anna: Di und Sa, 16 Uhr

Seniorenwohnheim Sonnenhof: Mi und So, 9.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat: Anna Bader, Anna Dober und Christine Pircher
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr
Tel.: 0732/65 72 95-0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin
Tel. 0676/8776 5622
monika.weilguni@dioezese-linz.at

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
martin.fuereder@dioezese-linz.at

Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Bankverbindung: VKB, Pfarre Linz-St. Konrad
IBAN: AT16 1860 0000 1030 0101

Österreichische Post AG – MZ 22Z042691 M
Pfarre Linz-St. Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz



Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens für Druckerzeugnisse. UZ 24-Nr.: UW 1243
Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH

TAUFTERMINE Juni bis Juli 2024

So, 2. Juni, 11.15 Uhr
So, 9. Juni, 11.30 Uhr
So, 16. Juni, 11.30 Uhr
Sa, 06. Juli, 11 Uhr

Termine in den Sommerferien und für Herbst nach persönlicher Vereinbarung.

Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro:

Tel.: 0732/65 72 95-0

E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

TAUFE

Arthur Schögl

Grabnerstraße



75
Willi Vieböck
feiert seinen
75. Geburtstag!
Wir gratulieren
sehr herzlich!

Am
Sonntag, 26. Mai
um 10 Uhr feiern wir mit ihm
gemeinsam beim Gottesdienst.

Musikalische Gestaltung: **Voices**
Anschließend Einladung zur Agape am Kirchenplatz.



KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel. 0 732 .65 60 88-0

ztkanzlei@eitler.at
www.eitler.at